

Markgrafen von Stade, die zwar nicht als deren Blutsverwandte, aber doch als Familienangehörige zu betrachten waren, dem auf Ausgleich bedachten Herzog Magnus zu riskant gewesen sein⁴⁵. Unabhängig davon gehörte Udo von Stade außerdem zum Umfeld Bischof Hermands von Halberstadt, zusammen mit dem Mann seiner Schwester Adelheid, Graf Ludwig dem Springer. Ludwig und Herrand waren erbitterte Gegner Heinrichs IV.⁴⁶ 1096 werden die beiden Schwager gemeinsam in einer Schenkungsurkunde des Bischofs an das Kloster Ilsenburg als Zeugen aufgeführt⁴⁷.

Wurde die Eheabsprache zwischen Udo und Eilika also vielleicht aktiv durch Herzog Magnus gelöst? Die wenig später geschlossene Heirat Eilikas mit Otto von Ballenstedt wäre dann als eine deutliche Positionierung Magnus' Billung auf der Seite Heinrichs IV. zu werten. Denn gerade 1095 verstarb Pfalzgraf Heinrich II. von Laach, ein treuer Gefolgsmann des Kaisers, und sein Adoptivsohn Siegfried, Ottos Bruder, trat seine Nachfolge an, vermutlich mit der Zustimmung des Herrschers⁴⁸. In dieser Situation mag es dem sächsischen Herzog sinnvoll erschienen sein, sich enger an die Familie des aufstrebenden Pfalzgrafen anzuschließen, als eine Verbindung mit den vielleicht etwas in Verruf geratenen Markgrafen von Stade anzustreben. Ein ähnliches Verhalten lässt sich zudem bei der Eheschließung der zweiten Billunger-Tochter Wulfhild beobachten: Auch ihre Heirat mit Heinrich dem Schwarzen, dem Sohn Herzog Welfs IV. von Bayern, fand zwischen 1095 und 1100 statt, also in einer Phase, in der die Welfen sich ebenfalls nach langen Zwistigkeiten mit Heinrich IV. aussöhnten.

Bruch mit dem Herrscher erfolgte erst 1105 mit der Lossagung Heinrichs V. vom Vater, vgl. Wolfgang GIESE, *Der Stamm der Sachsen und das Reich in ottonischer und salischer Zeit. Studien zum Einfluß des Sachsenstammes auf die politische Geschichte des deutschen Reichs im 10. und 11. Jahrhundert und zu ihrer Stellung im Reichsgefüge mit einem Ausblick auf das 12. und 13. Jahrhundert* (1979) S. 182–185.

45) Zu anderen Hinweisen auf eine Gegnerschaft der Markgrafen von Stade zum Kaiser vgl. FENSKE, *Adelsopposition* (wie Anm. 5) S. 67–69.

46) Zu Herrand von Halberstadt und dessen Opposition gegen Heinrich IV. in den 1090er Jahren vgl. FENSKE, *Adelsopposition* (wie Anm. 5) S. 136–142; zu Ludwig dem Springer S. 149f.; zur Weihe der Reinhardsbrunner Klosterkirche, der Gründung Ludwigs, durch Herrand 1097 S. 251.

47) UB des in der Grafschaft Wernigerode belegen [sic] Klosters Ilsenburg 1, hg. von Eduard JACOBS (*Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete* 6, 1875) Nr. 8, S. 10; vgl. HÜCKE, *Grafen von Stade* (wie Anm. 30) S. 87f.

48) SCHAAB, *Geschichte der Kurpfalz* (wie Anm. 15) S. 29f.